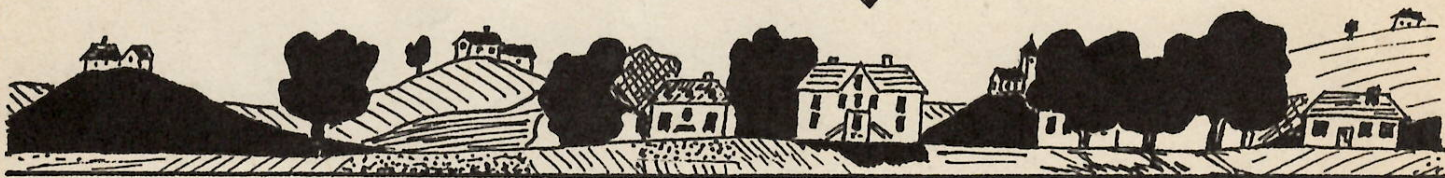


LISTE

GABLITZ

Sozial-Ökologische  
Plattform

Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.

**Nicht jene, die streiten, sind zu fürchten,  
sondern jene, die ausweichen.**

Marie v. Ebner Eschenbach  
Franz J. Brandfellner

Wie wahr! Wie wahr!

Woch läuft nicht die Gablitzer Politik auf eben dieses Ausweichen hinaus? Wird da nicht vom Umweltschutz gefaselt und trotzdem eine neue Tankstelle errichtet? Werden da nicht heilige Eide auf den Flächenwidmungsplan geschworen und dann doch wieder Grünland in Bauland umgewidmet? Und am Ende kann man doch alles rechtfertigen, in einen Ausschuß erweisen und warten bis Gras über die Sache gewachsen ist.

Der Bürgermeister und seine zwei Parteien verstehen es hervorragend bei allen kniffligen Problemen "unzuständig" zu sein. Schuld haben immer nur die anderen. Der Oberamtsrat, die Bundesforste (in der Bausache Mitterrauen), der Pfarrer/die Jugend (beim Streit ums Pfarrheim), die Nösiwag (am schlechten Wasser), die Baufirmen (am langsamen Fortgang der Kanalarbeiten) und das Landesgesetz (an der hohen Kostenvorauszahlung für den Kanal). In Wahrheit sind aber alle diese Vorgänge sehr wohl Bestandteil der Gemeindepolitik.

In den letzten 10 Jahren hat sich zwar immer wieder eine Protestbewegung gebildet - ist aber letztenendes wieder verpufft. All der Zorn und Unmut der Bevölkerung hatte keine bleibenden Folgen. Nie hat eine Gruppe längere Zeit zusammengehalten oder Anliegen aus einem anderen Ortsteil aufgegriffen. Und all diese zornigen EinzelkämpferInnen hatten nie den Mut oder den nötigen Rückhalt ihre Proteste dort vorzubringen wo sie etwas zählen - im Gemeinderat.

Ist doch seltsam, daß in einer Zeit aufbrechender Machtstrukturen es ausgerechnet in der "perfekten Demokratie Gablitz" noch nie eine unabhängige, alternative oder grüne Liste gegeben hat. Es ist das dumpf stickige "Gablitzer Klima" das alle demokratischen Versuche im Keim erstickt hat. Wer aufmuckt wird solange "unarmt" bis ihm die Luft ausgeht - dann wird er fallengelassen. Der Bürgermeister und seine zwei Parteien regieren in der Gewißheit, daß, diejenigen, die während der Legislaturperiode schreien dürfen (Bürgerversammlung), bei der Wahl den Mund halten.

Jetzt hat sich aber eine Gruppe formiert, die ihren Protest gegen die bisherige Politik dort anbringen will wo er etwas zählt - im Gemeinderat.

Die meisten von uns sind "Polit-Neulinge". Aber trotzdem - oder vielleicht deswegen - voller guter Ideen und Konzepte. Wir werden ihnen unsere Vorschläge für ein sozialeres, ökologischeres und demokratischeres Gablitz in dieser und den folgenden Zeitungen vorstellen. Wir hoffen natürlich ihre Zustimmung und ihre Stimme am 25. März zu bekommen. Mehr allerdings hoffen wir ihre Mitarbeit und ihre Ideen mitgeteilt zu bekommen.

Wir werden als konstruktive Opposition mit offenem Visir kämpfen und vielleicht untergehen. Wir haben aber nicht vor unseren Ärger noch länger zu verstecken oder unseren Zorn an der falschen Stelle abzureagieren.

Wir werden dort Wirbel machen, wo er nach der derzeitigen österreichischen Verfassung hingehört und etwas bringt. **Im Gemeinderat!**

Gottfried

## DAS "PUDDINGSYNDROM"

Zur Zeit erleben wir in Gablitz eine Periode, in der unsere Gemeinde auf Kosten ihrer BewohnerInnen sowohl in ökonomischer als auch in ökologischer Hinsicht in die Jahrtausendwende hineindemoliert wird.

## WEIL ERSTENS

- die tatsächlichen Endkosten dieses gigantonomischen Kanalbauvorhabens noch völlig ungewiß sind und daher auch nicht absehbar ist, wie groß letztlich die Belastungen jedes einzelnen Gablitzer Haushaltes sein werden.

## WEIL ZWEITENS

- der relativ subalterne Effekt auf dem Gebiet des Umweltschutzes, durch ein Großkanalbauvorhaben, im krassen Mißverhältnis zu den täglichen Umweltbelastungen der Bewohner, durch Lärm, Staub, Schmutz, Wasserrohrbrüchen sowie erheblichen Behinderungen des öffentlichen Verkehrs, steht.

## UND WEIL DRITTENS

- Schulkinder, Säuglinge und deren Eltern, weiters Behinderte und ältere Menschen unter dieser Situation - welche voraussichtlich noch 7 Jahre dauern wird - am meisten leiden müssen.

Während unsere Gemeinde hurtig für das 21. Jahrhundert demoliert wird, rückt der 25. März 1990 immer näher.

## HOFFNUNG FÜR DIE ZUKUNFT - DURCH UNS ALLE ?

Oder weitere 5 Jahre verpaßter Gelegenheiten und Möglichkeiten?

## GEMEINDEPOLITIK MIT PUDDINGSYNDROM

Darunter verstehen wir ständige unheimliche Hektik, Scheinaktivitäten und Spiegelfechtereien der im Gemeinderat etablierten Parteien in der Vorwahlzeit. Alles bewegt sich ununterbrochen bei Tag und Nacht aber der Pudding rührt sich nicht vom Fleck. Er wird nur immer größer und teurer.

Er wächst und wächst und wuchert, daher muß er - weil er sich nicht selbst auffressen kann - gemeinsam von uns entsorgt werden, bevor er uns allen über den Kopf und am Ende ganz Gablitz zuwächst.

Ein bedenklicher sozialer Wertewandel sowie die Ökonomisierung aller Lebensbereiche bereits unter Einbeziehung des einzelnen Menschen in die Ideologie der Konsum- und Wegwerfgesellschaft - (auf Bundesebene dauernd vopolitisiert) - lähmt die Autonomie der Gemeindepolitik.

## MITGESTALTUNG MÖGLICHSIT VIELER GABLITZER BEI ALTERNATIVEN KULTURELLEN TÄTIGKEITEN VERSUS DIE GELIEBTE UND GROSSZÜGIG GEFÖRDERTE HOCHKULTUR!!!

Das lächerliche Giebelportal der neuen Gablitzer Mehrzweckhalle ist der ohnmächtige Ausdruck eines inhaltslosen kulturpolitischen Willens.

## WO BLEIBT DIE AKROPOLIS VON GABLITZ,

von wo aus die Einwohner hinabschauen könnten, auf das nicht von ihnen entfesselte Desaster?

Jedenfalls hat die Liste Gablitz - zusammengefaßt in einer Sozial-Ökologischen Plattform - die feste Absicht zu verhindern, daß Sinn und Zweck des 'UMWELTSCHUTZES' zu guter letzt für die meisten Gablitzer Haushalte mit einem existenzbedrohenden unverschuldeten finanziellen Mißgeschick endet.

Das Rätsel, wer von diesem Mißgeschick am meisten profitieren würde, möge jeder Wähler selbst lösen.



Kurt

Wir danken der AL Niederösterreich für die Möglichkeit unter ihrem Namen als Zeitschrift zu erscheinen, legen jedoch Wert darauf, unsere Unabhängigkeit zu betonen.

IMPRESSUM: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsg. 25/2/18, 1070 Wien

REDAKTION: Kurt Horvath, Dagmar + Gottfried Lamers, Li Reitmeier, Fritzi Weiss - Tel. 32102

Aufgabepostämter: 1150, 3300; Verlagspostamt: 1070 Wien

## FRAUENSACHE ?

Frauenrelevante Probleme scheint es in unserer schönen Wienerwaldgemeinde nicht zu geben. Trotzdem fällt frau einiges auf.

Z. B. gibt es bis jetzt auch nicht ansatzweise so etwas wie eine Quotenregelung bei der Besetzung der politischen Mandate. Alles fest in Männerhand. Es gibt diesbezüglich im Gegensatz zu den Festlegungen der Bundesparteien keinerlei auch nur proforma frauenfreundliche Aussagen in den Ortsgruppen von SPÖVP.

Alles so wie es sich gehört, ist auch die Devise in unserer Volksschule. Hier gibt es zwar ausschließlich Lehrerinnen, aber ein Mann ist der Direktor.

Auch in unserem Gemeindeamt ist diesbezüglich alles im Lot. Würden doch bisher neu zu besetzende Dienstposten sicherheitshalber geschlechtsspezifisch ausgeschrieben. Die höherbewerteten Posten natürlich für die Menschen männlichen Geschlechts.

Fritzi

## DIE GROSSE FLAUTE

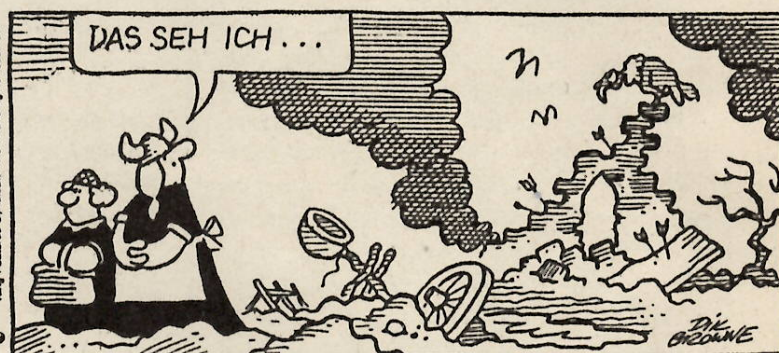
Erdhaufen, Maschinengebrüll, Verkehrschaos ...! Der Gummistiefelabsatz blüht und die Kinder haben ihre Freude, endlich Pflützen und Schlamm.

Eine andere Gruppe Gablitzer stöhnt unter der neuen Mondlandschaft, - die Geschäftsleute - für sie bedeutete das letzte Jahr Umsatzeinbußen, neue Konkurrenz (familia) und schmutzige Fußböden.

Viel Kundschaft blieb aus, teils weil die Parkplätze fehlten, die Einfahrten dauernd abgesperrt waren, oder der Supermarkt noch näher rückte.

Der erste Greißler sperrt bald zu und ob die neu gestaltete Dorfstraße den erwarteten Erfolg bringt (Kommunikations-Zentrum fürs ganze Dorf) wird fürs Überleben einer noch intakten Nahversorgung ausschlaggebend sein!

Tintifax



## KOMPETENZPROBLEME ?!

Die Zeiten ändern sich. Genügte vor Jahren noch der Dorfdespot um Gemeindegeldsubventionen zu verteilen und Ansprachen zu halten, so überrollte die Entwicklung vor allem auf dem Umweltsektor diese Politikergeneration.

Vom kleinen Gemeinderat bis zum Bürgermeister lösen Unterschriftenlisten und Bürgerforderungen vor allem Abwehrreaktionen aus. Plötzlich ist niemand mehr verantwortlich, oder wie bei uns in Gablitz, verschanzt man sich hinter Gemeindeangestellten. Lange Zeit werden die GablitzerInnen den GemeindevertreterInnen diesen Schmach - die Schuld dem bösen Hofhund zu geben und die Lorbeeren selbst abzuräumen - nicht mehr abkaufen!

Vor dieser Wahl steigen wieder einige Gemeinderäte aus, weil es ihnen zu viel wurde und es wird den Großparteien schwer fallen gleichwertigen Ersatz

zu finden. Die Gemeindepolitik steht heute oft vor scheinbar unlösbaren Problemen (Umweltsanierung, Kanalbau, Wohnungsproblematik, Grünlanderhaltung usw.).

Jeder Formalfehler kann Millionenverluste bedeuten - siehe Bundesforstgründe oder die voraussehbare Kanalkostenexplosion. Deshalb ist es sehr wichtig den Gemeindeoberhäuptern auf die Finger zu schauen - nach dem Motto vier Augen sehen mehr als zwei.

Um Einblick in die Geschäftsgebarung der Gemeinde zu bekommen wird es aber auch notwendig sein, eine "echte" Opposition aufzubauen.

Und das sollte unsere Aufgabe für die nächste Zeit sein.

Tintifax

**"MISTVERSTÄNDNISSE"**

Wissen Sie, daß jede/jeder von uns pro Jahr 280 kg Abfall produziert? Wissen Sie, was mit diesem Müllberg von 2,8 m<sup>3</sup> passiert?

- a) er wird einfach weggezaubert
- b) er wird verbrannt trotz hoher Anteile von Problem- und Kunststoffen
- c) er wird im Wald vergraben, um in 20 Jahren zur Altlast zu werden
- d) es wird ein neuer Aussichtsbau aufgeschüttet

Der Hausmüll von Gablitz wird zur Zeit unsortiert auf eine Deponie bei Sieghartskirchen gebracht. Voraussichtlich ist das Beschüttungsende dieser Deponiefläche in 2 - 3 Jahren erreicht. Die Entsorgung von Hausmüll obliegt in Österreich den Kommunen, in Niederösterreich werden die Gemeinden von der Landesregierung unterstützt, welche sich um die nötigen Deponiemöglichkeiten kümmert und diese zuweist. Trotzdem können auch kleinere Orte wie Gablitz viel für die Müllvermeidung und Mülltrennung tun. Leider für uns und unsere Umwelt ist ein zeitgemäßes "abfallwirtschaftliches Bewußtsein" noch nicht bis zu unseren Gemeindeoberen vorgedrungen. Abgesehen von viel zu wenigen Altpapiergefäßen und noch seltener zu findenden Tonnen für Altglas, gibt es keine Möglichkeit Altstoffe getrennt zu sammeln. Auch Metalle sind z. B. wertvolle recycelbare Sekundärrohstoffe.

Ein besonders trauriges Kapitel ist der Sammelplatz in der Brauhausgasse, wo angelieferte Problemstoffe und Sonderabfall in höchst ungeeigneter Form gelagert werden. Ganz abgesehen davon, daß keine chemisch geschulte Person zur Beratung und Beaufsichtigung zur Verfügung steht. Und die Winteröffnungszeiten finden fast so selten wie Weihnachten statt. Einmal wöchentlich wäre das absolute Minimum.

Auch Müllvermeidung ist bei unseren Gemeindepolitikern nicht sehr gefragt, wenn wir z. B. das Problem der Kindergartenverpflegung in Einweg-Aluverpackungen betrachten. Eine unglaubliche Vergeudung eines wertvollen Rohstoffes durch dessen Produktion auch noch eine ungeheure Verschwendung von elektrischer Energie stattfindet. Keine getrennte Sammlung, sowie Erziehung bereits der kleinsten MitbewohnerInnen zum Wegwerfen. Abgesehen davon wäre frischgekochtes Essen auch vom ernährungsphysiologischen Standpunkt vorzuziehen.

Fritzi

**ALLTAG IN GABLITZ**

Frühstück - Wasser für den Tee kommt aus dem Kanister mit Wiener Hochquellenwasser!

Abmarsch in den Kindergarten. Endlos lange Wartezeit zum Überqueren der Linzerstraße - Durchschnittstempo 70 - 80 km/h - Resignation - 1 km Fußmarsch mit 2 Kindern auf teilweise nicht vorhandenem Gehsteig bis zum Gemeindeamt - Zebrastreifen - leider keine Ampel! Mit viel Glück können wir jetzt die Linzerstraße überqueren.

Durch die neugestaltete Ferdinand-Ebner-Gasse gehts weiter. Leider können die Kinder kaum auf dem Spielplatz spielen - kein Gras - teilweise kinderfeindliche Spielgeräte - Gerümpel - Schmutz - keine Absicherung zur Straße hin. Die neuerichteten Schwellen fast nutzlos, da viel zu nieder.

Weiter gehts - über die Hauptstraße, wo Kinder oder Sehbehinderte kaum den Gehsteig von der Fahrbahn unterscheiden können. Die Abgrenzung besteht nur aus einem aufgemalten Streifen - kein Grund für die Autofahrer ihr Tempo zu reduzieren.

Mit leicht geschwächten Nerven endlich im Kindergarten angekommen. Es wird mitgeteilt: "Eine Tante ist krank. Leider keine Springerin - reduzierter Betrieb." (!) Nicht berufstätige Mütter sollen die Kinder wieder mit nach Hause nehmen. Beim Weggehen fallen mir die mit Einwegalubehältern überfüllten Mistkübel auf. Mülltrennung wird im Kindergarten nicht betrieben. (?) Gibt es wirklich keine Alternative zu dieser Fast-Food-Ausspeisung?

Das mitgenommene Altpapier und Altglas nehme ich jetzt wieder mit nach Hause. Kein gekennzeichnete Container säumt meinen Weg in den Kindergarten und zurück.

Aber noch scheint die Sonne über Gablitz und ich werde sie mit meinen Kindern im Garten genießen.

Li

**1. ÖFFENTLICHES TREFFEN**

Sind sie interessiert uns kennenzulernen? Wollen sie mithelfen gemeinsam dringende Anliegen zu besprechen?

Die LISTE GABLITZ freut sich auf ihr Kommen.

Treffpunkt: PENSION HEDWIG  
Linzer Straße

Am: Di., 30. Jänner 90, um 19.00 h